

**Notizen über die Gerbillinae (Mammalia, Muridae) IV<sup>1</sup>.**

(7. Mitteilung [neue Folge] aus dem Zoologischen Museum  
der Moskauer Universität.)

Von W. G. HEPTNER, Moskau.

Eingeg. 7. März 1931.

**IV. Über die Benennung der transkaukasischen Wüsten-  
mäuse der *meridianus-erythrourus*-Gruppe.**

Bei der Durchmusterung eines bedeutenden Materials von  
transkaukasischen Wüstenmäusen (s. meine »Notizen über die  
Gerbillinae« III) gelang es mir festzustellen, daß in diesem Lande

<sup>1</sup> I. Id. Notes on Gerbills (Gerbillinae). I. On Gerbilles inhabiting the  
region between the rivers Ural and Terek. Mater. contributing to determine  
the Fauna of the Lower Volga Region. Part. I. Saratov. 1927, p. 29—37.  
(Russisch mit kurzer Zusammenfassung im Englischen.)

II. Id. Notizen über die Gerbillinae (Mammalia, Muridae). II. Über  
den Bau und Altersveränderungen der Molaren bei *Rhombomys opimus*  
und einigen anderen Wüstenmäusen Asiens. Zoolog. Anz. Bd. 85, Heft 3/4,  
S. 81—99, 1929.

III. Id. Notizen über die Gerbillinae (Mammalia, Muridae). III. Neue  
Gerbillinae aus Transkaukasien. Zoolog. Anz. Bd. 94, S. 119—122, 1931.

vier Arten zu Hause sind, welche ich alle vorläufig als zur Gattung *Meriones* ILL. gehörend erachte.

Drei von diesen Formen erwiesen sich als neu (*M. rossicus*, *M. bogdanovi* und *M. vinogradovi*) und stellen, allgemein gesagt, eine Formengruppe von *persicus* BLANF. vor. Die vierte Art ist scharf von den anderen abgegrenzt und erscheint als einziger Vertreter der Gruppe *meridianus-erythrourus* in Transkaukasien. Sie weicht jedoch in einer ganzen Reihe von wichtigen Merkmalen vom grundlegenden Typus ab.

Die Geschichte dieser Art ist ziemlich sonderbar. Wie nach einer sehr unvollkommenen Zeichnung festzustellen ist, hat im Jahre 1854 gerade diese Art der russische Akademiker J. F. BRANDT in seinem Artikel: »Bemerkungen über die Gattungen Gerbillus, Meriones, Rhombomys und Psammomys« (Mélanges Biologiques, Vol. II, pp. 300—304. St. Petersburg 1854) erwähnt. In diesem Artikel ist weder Diagnose, noch Beschreibung zu finden. Terra typica ist ebenfalls nicht bezeichnet, und darüber, daß BRANDT es gerade mit einer kaukasischen Art zu tun hatte, kann nur nach der Benennung geurteilt werden. Selbstverständlich ist auch der Typus nicht angegeben. Folglich erscheint *M. caucasicus* BRANDT als reines Nomen nudum. In seinen weiteren Arbeiten kehrt der Verfasser nicht mehr zu den Wüstenmäusen zurück.

Im Jahre 1873 erwähnte Prof. M. N. BOGDANOV<sup>2</sup> ganz beiläufig eine Wüstenmaus aus dem Transkaukasus, ohne deren Beschreibung oder Diagnose zu geben, und bezeichnete dieselbe einfach als »*M. eversmanni* BOGD. var. *caucasicus*«. Bei dieser Gelegenheit wies er darauf hin, daß sie sich ein wenig von den transkaspischen (Turkestan) *eversmanni* durch ihre Farbe unterscheidet. Letzterer Umstand ist mit gleicher Begründung auf alle vier Formen der transkaukasischen Gerbillinae zu beziehen. Folglich kann auch dieser Text nicht für eine Beschreibung der Art gehalten werden, und es erscheint unmöglich, auf denselben eine bestimmte Artbezeichnung zu gründen. Außerdem ist der Name *caucasicus* als Nomen praeoccupatum, zu *caucasius* bezüglich, zu betrachten. Der Unterschied in den beiden Endungen ist nicht von Bedeutung, weil diese beiden Worte Adjektive sind, von welchen eines (*caucasius*) vom Worte Kaukasus nach den Regeln der klassischen Sprache gebildet ist, das andere dagegen ein Küchenlateinprodukt

<sup>2</sup> M. N. BOGDANOV, Mitteilung über die Gattungen Dipus und Meriones der russischen Fauna. »Trudy« der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft. Bd. IV Lief. I. St. Petersburg. 1873. S. CXV, CXVII und CXVIII (Russisch!)

darstellt. Folglich sind es Synonyme. Dies äußert sich in der Form, daß einige Autoren, ohne diese Frage zu überlegen, manchmal »caucasicus BRANDT« schreiben. In seinen weiteren Arbeiten hat M. N. BOGDANOV außer den oben angeführten, die transkaukasischen Wüstenmäuse betreffenden Bemerkungen keine anderen mehr gegeben.

In späteren Jahren, insbesondere nach 1900, findet sich in der Literatur eine ganze Reihe von Erwähnungen, die auf die zu betrachtende Art zu beziehen sind. Vorzugsweise befinden sich dieselben in den zahlreichen Arbeiten des bekannten Kaukasusforschers Dr. K. A. SATUNIN. Genannter Autor führte diese Art bald unter dem Namen *caucasius* BRANDT, bald unter *caucasicus* BOGD. und endlich sogar als *caucasicus* BRANDT an, gab jedoch nirgends etwas, was als Diagnose oder Beschreibung anzusehen wäre und beschränkte sich überall nur auf die Aufzählung von Exemplaren und Hinweise auf den Fundort.

Um Klarheit in diese Frage zu bringen, halte ich es für notwendig, gestützt auf oben angeführte Erwägungen, eine Diagnose dieser Art zu geben und die Terra typica für dieselbe zu bestimmen. Das halte ich aus dem Grunde für besonders nötig, da *M. caucasius* auch in Persien anzutreffen ist und leicht in die Hände der Erforscher dieses Landes gelangen kann, welche diese Art nicht zu bestimmen imstande sein werden.

Um die Synonymik der russischen Gerbillinae nicht noch komplizierter zu gestalten, als sie es ohnehin schon ist, habe ich nicht die Absicht, einen neuen Namen zu bilden, und will mich des klassischen Namens *caucasius*, dem die Priorität gehört, bedienen, diese Art »ex BRANDT« beschreibend. Name und Diagnose dieser Form sollen folgende sein.

*Meriones caucasius* HEPTNER ex BRANDT.

Typus: Nr. S 5502. ♂ sen. Hügel Schirin-kum (<sup>47° 45'</sup>~~65° 30'~~ ö. L., 39° 55' n. Br.), Milskaja-Steppe<sup>3</sup>, Saljany-Kreis, Ost-Transkaukasien. 29. IV. 1927. BOTSCHAROV leg. Von M. W. SCHIDLOVSKI.

<sup>3</sup> Die Milskaja-Steppe wird in den meisten russischen geographischen Karten als Karabachskaja-Steppe bezeichnet. In Stielers Handatlas ist dieser Teil der Ost-Transkaukasischen Ebene, welcher zwischen den Flüssen Kura und Arax liegt, Schirinkum-Steppe benannt, was keinesfalls richtig sein kann. Als Schirin-kum (durchaus nicht Schirinkum!) wird nur der zentrale Teil der Karabach-(Milskaja-)Steppe bezeichnet. Der Hügel Schirinkum befindet sich im westlichen Teile dieses Gebiets.

(Schädel und Fellchen in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Moskau.)

Außer dem Typus noch ca. 100 Exemplare vorhanden.

Diagnose. *Meriones caucasius* HEPTN. ex BRANDT ist nach dem allgemeinen Habitus seines Äußeren und seines Schädels *Meriones erythrourus* ähnlich.

Die Färbung ist eine sehr dunkle: gräulich ohne gelbrote und rein gelbe Schattierungen, ein »buffy-brown«<sup>4</sup>-Ton, der von den zahlreichen dunklen Haarenden merklich braunschwarz gesprenkelt ist.

Unterseits ist die Färbung eine weiße, nur besitzen die Haare, außer denen in der Halsgegend, breite, schiefergrau gefärbte Basen. Die Hinterpfote ist ganz von Haaren bedeckt, eine längliche, kleine nackte Fläche an der Hacke ausgeschlossen.

Der Schädel ist relativ kurz und breit mit breit auseinander gestellten Jochbogen und großen Bullae tympani, welche jedoch den hinteren Teil des Jochbogens nicht berühren. Vor der Gehöröffnung sind die Bullae bedeutend aufgebläht.

Dimensionen (Mittel von 31 erwachsenen Exemplaren): Körperlänge 124,5 mm; Schwanz ohne Endhaare 132 mm; Planta ohne Krallen 31,5 mm; Ohrhöhe 16,5 mm.

Größte Schädellänge 37,4 mm; Condylbasallänge 34,6 mm; Jochbogenbreite 21,3 mm; Länge der oberen Backenzahnreihe 5,5 mm; Bullae tympani-Breite 9,6 mm; Länge der Bullae 14,2 mm.

Habitat in den tiefliegenden Steppen des östlichen Transkaukasiens und angrenzenden Teilen Persiens.

Vorliegende Beschreibung ist eine vorläufige, eine ausführlichere soll in der in Bearbeitung befindlichen Übersicht der Wüstenmäuse des Kaukasusgebietes geboten werden.

<sup>4</sup> RIDGWAY, Color plates and standarts XL.